

Stromkosten

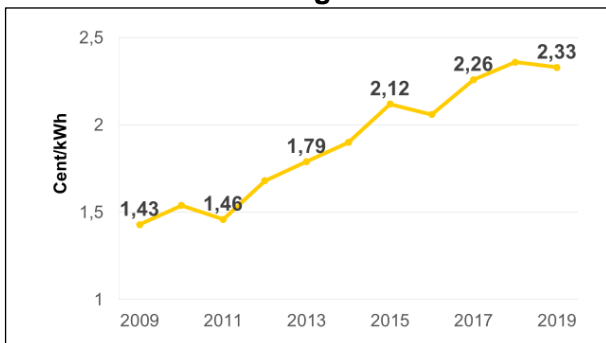
Stromnetzentgelte reformieren: Betreiber von Ökostromanlagen sollen auch zahlen

Um was geht es?

Stromnetzentgelte steigen massiv und belasten einseitig die Stromkunden

Private, gewerbliche und industrielle Stromkunden müssen über den Strompreis Abgaben für Kosten von Bau, Betrieb und Instandhaltung der Stromnetze zahlen. Diese sog. Netzentgelte bewegten sich 2019 in einer ähnlichen Größenordnung wie die EEG-Zahlungen, rund 24 Mrd. Euro. Netzentgelte sind der größte Bestandteil des Strompreises nach der EEG-Umlage.

Stromnetzentgelte belasten die Industrie: 63 Prozent Verteuerung binnen 10 Jahren



Quelle: Antwort Bundesregierung auf die Kleine Anfrage „Reform der Netzentgelte“, Drs. 19/16417.

Die Netzentgelte werden schrittweise bis 2023 vereinheitlicht. Derzeit legt der jeweilige Netzbetreiber die Höhe fest. In Hessen zahlten Industriekunden 2020 bundesweit die viert-höchsten Netzentgelte mit durchschnittlich 2,87 Cent/kWh.

Durch den Zubau von Ökostromanlagen kommt es immer häufiger zu Netzschwankungen, die mit konventionellen Kapazitäten ausgeglichen werden müssen. In 2019 verursachte die Stabilisierung der Stromnetze Kosten in Höhe von 1,3 Mrd. Euro. Diese werden über die Netzentgelte bislang allein von den Stromkunden geschultert. Die Betreiber von Ökostromanlagen zahlen nichts.

Was braucht die Wirtschaft?

Wettbewerbsfähige Stromnetzentgelte, verursachergerecht finanziert

Die Kosten für die Aufrechterhaltung der Stromversorgung sowie für den Ausbau der Stromnetze sollten von allen getragen werden, die ein Interesse an Stromversorgungssicherheit haben. Das sind sowohl Stromkunden als auch Stromproduzenten.

Was ist zu tun?

Netzentgelte fair verteilen: Einspeiser und Nachfrager tragen hälftig Kosten

- Bund soll Netzentgelte reformieren
Im Koalitionsvertrag 2018 hatten CDU, CSU und SPD eine Reform der Stromnetzentgelte angekündigt. Sie sollte „die Kosten verursachergerecht und unter angemessener Berücksichtigung der Netzdienlichkeit verteilen und bei Stromverbrauchern unter Wahrung der Wettbewerbsfähigkeit mehr Flexibilität ermöglichen“ (Z. 3291ff). Die Reform der Netzentgelte steht noch aus. Die Bundespolitik muss die Netzentgelte wieder auf die Tagesordnung nehmen.
- Neue Netzentgeltsystematik einführen
Einspeiser und Nachfrager sollten die Netzentgelte künftig hälftig tragen.
- Betreiber an Netzausbaukosten beteiligen
Auch Betreiber von Ökostromanlagen sollten die Kosten des Netzausbaus mittragen, damit diese bei Standortentscheidungen für neue Anlagen berücksichtigt werden.
- Stabilisierungskosten fair verteilen
Die Betreiber von Ökostromanlagen sollten mit in die Verantwortung für ein stabiles Stromnetz genommen werden. Sie sollten künftig entsprechend dem Verursacherprinzip die Kosten für die Stabilisierung der Stromnetze tragen.